



■ ■ V A D U Z

EINBLICK  
01.18

## **Impressum**

*Herausgeberin: Gemeinde Vaduz:*

*Erscheinungsdatum: März 2018*

*Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt*

*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,  
Flurina Seger*

*Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz*

*Fotografen: Gemeinde Vaduz, Sven Beham, Rainer Kühnis, Sandra  
Maier, Markus Meier, Belinda Thanei, Paul Trummer, Rudi Schachen-  
hofer, Michael Zanghellini*

**ClimatePartner<sup>o</sup>**

**klimateutral**

Druck | ID: 11047-1503-1003

*Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz*

*Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert*

*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in  
männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit,  
sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*

# EDITORIAL

02

03

*Liebe Leserinnen, liebe Leser*



***Echten Respekt erlangen wir, wenn wir den Kontakt miteinander suchen und die gegenseitigen Wertvorstellungen verstehen und akzeptieren. So können wir Bewunderung und Wertschätzung für einander entwickeln.***

*(Dalai Lama)*

Frühlingsboten wie Weidekätzchen, Bärlauch, Märzenbecher oder Amphibien und Reptilien erwachen aus ihrer Winterruhe. Die Knospen der Bäume spriessen, die Singvögel zwitschern, das Gras wird wieder grün, und die länger werdenden Tage vermitteln uns nach einem strengen Winter Aufbruchstimmung und wecken die «Lebensgeister». Arbeit und Freizeitaktivitäten machen wieder richtig Freude!

Auch bei der Gemeindeverwaltung wurden zu Jahresbeginn die Ärmel wieder hochgekrempt und die grosse Arbeit mit frischem Elan aufgenommen. In Vaduz warten alljährlich enorm viele und interessante Aufgaben, deren Bewältigung ein hohes Mass an Fachkenntnissen voraussetzt. Nebst der Fachkompetenz sind es aber weitere Eigenschaften, die eine Führungspersonlichkeit auszeichnen. Menschlichkeit zum Beispiel, Einfühlungsvermögen oder Pragmatismus sowie der vielzitierte gesunde Menschenverstand.

Ich schätze mich glücklich, dass sich in unseren Reihen Führungskräfte befinden, die nicht nur über ausgewiesene Fachkenntnisse verfügen, sondern auch über die erwähnten Eigenschaften, die zwar selten an vorderster Front genannt werden, auf die es aber letztlich ankommt, wenn es um eine gute Zusammenarbeit geht.

Bildung und Weiterbildung sind ebenso wichtig wie der Umgang mit den Menschen, der von gegenseitigem Respekt geprägt sein soll. Respekt allen gegenüber, den Alten und Jungen, den Schwachen und Kranken, den Gästen aus nah und fern, den Andersdenkenden ...

Dafür stehen wir ein, und wir wollen uns dies jeden Tag von Neuem zum Vorsatz nehmen. Ich wünsche Ihnen einen schönen, blühenden Frühling!

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

# STRATEGIEBAUSTEINE FÜR DAS ZENTRUM

*Ausstellung zur Zentrumsentwicklung im Vaduzer-Saal*

**Seit rund einem Jahr arbeitete eine Projektgruppe unterstützt von externen Experten an einer Strategie zur Zentrumsentwicklung Vaduz. Diese soll als Grundlage für nachfolgende Konzepte prioritäre Handlungsfelder festlegen. Daraus abgeleitete Projekte können danach zielgerichtet und mit hoher Akzeptanz der Bevölkerung umgesetzt werden.**

Neben einer fachlichen Analyse bilden Meinungen und Positionen aus der Bevölkerung die Grundlage dafür. Kinder und Jugendliche haben bei einem Spaziergang durch das Städtle ihre Anliegen und Wünsche deponiert, Wirtschaftstreibende wurden befragt, die Interessierten haben im Senioren-Café über ihr Zentrum geplaudert, die Vertreter des Standortmarketing Vaduz haben ihre Vorstellungen eingebracht, Verantwortliche der Vaduzer Kulturbetriebe diskutierten über den Kulturstandort Vaduz.

Der Entwurf zu dieser Zentrumsentwicklungs-

strategie konnte nun am 15. März 2018 anlässlich einer Ausstellung im Vaduzer-Saal vorgestellt werden. Die sehr gut besuchte Ausstellung wurde von Bürgermeister Ewald Ospelt eröffnet. «Es freut mich sehr, dass so viele Interessierte heute Abend gekommen sind», erwähnte Ospelt.

Nach einer kurzen Einleitung, fachlichen Vorstellung der Experten und Rückmeldungen der Projektgruppenmitglieder hatten die anwesenden Interessierten die Möglichkeit, sich selbst über den Stand der Arbeiten zu informieren. Im Mittelpunkt des Abends stand die Diskussion untereinander und mit den Politikverantwortlichen, Projektgruppenmitgliedern und Fachleuten. So konnten gute Gespräche geführt werden. Die Meinungen und Rückmeldungen wurden gesammelt und fließen nach Möglichkeit in die Strategie zur Zentrumsentwicklung ein.

Bereits am 16. März 2018 wanderte die Ausstellung in den öffentlichen Raum. Bis zum 22. April

2018 kann die Ausstellung auf dem Rathausplatz begutachtet werden.

## **Entwurf für eine Strategie zur Zentrumsentwicklung**

Der Prozess Zentrumsentwicklung – sowohl die fachliche Analyse, als auch der breite Kommunikationsprozess – bestätigt weitgehend den in Leitbildern und Konzepten bereits formulierten Handlungsbedarf, lässt aber auch neue Schwerpunktsetzungen erkennen: Vor allem wird es zukünftig gelten, die für die Belebung des Ortskerns bedeutenden Standortfaktoren wie Profil, Atmosphäre, Charme, Identität und Vielfalt zu stärken. Eine hohe Entwicklungsdynamik und Wirtschaftskraft, die verfügbaren Flächen im Zentrum, ein breiter Konsens zum Handlungsbedarf und das im bisherigen Prozess deutlich erkennbare Engagement der Bevölkerung bilden gute Voraussetzungen dafür. Die aus unterschiedlichen Interessengruppen eingeholten Meinungen



waren oft deckungsgleich mit den Ergebnissen der fachlichen Analyse.

Im Zentrum der Entwicklungsstrategie steht der öffentliche Raum, dessen Funktion, Bepflanzung und Gestaltung. Wichtig hierbei sind das «Miteinander» und der Anspruch der «Multifunktionalität». Diese Aspekte können als Leitgedanken für die Entwicklung des öffentlichen Raumes verstanden werden.

Die Stärkung des Bedürfnisses, sich mehr im Zentrum aufzuhalten zu wollen und die Kooperation im Zeichen des «Miteinander» sind Grundlagen für ein lebendiges Zentrum. Dafür muss die Dialogkultur weiter ausgebaut werden. Erforderlich dazu sind der Mut, neue Wege zu begehen und die Wertschätzung für private Initiativen. Begegnungen und der aktive Austausch sind als Chancen zu sehen und die Einzelaktivitäten sollen zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden.

Neben einer «Kultur des öffentlichen Raumes» ist die Forderung nach «Raum für Kultur»

Bestandteil der Strategie zur Zentrumsentwicklung. Kultur im Zentrum verstärkt sichtbar und erlebbar machen und ein abgestimmtes Kulturangebot sind Ziele, die auch zur Positionierung von Zentrum und Gemeinde beitragen wollen.

#### Die Strategiebausteine beinhalten:

- Drei Hauptachsen
- Querungen und Verbindungen
- Öffentlicher Raum für alle
- Vaduzer Treffpunkte
- Grüne Inseln
- Spielraum Zentrum
- Wasser im Zentrum
- Lebendige Erdgeschosszone
- Attraktive Gastgärten
- Bauen im Zentrum
- Wohnen im Zentrum
- Arbeitsplätze im Zentrum
- Mobilität im Zentrum

Konzeptive, zum Teil langfristige Massnahmen im Bereich erkannter «high potential areas» (Rathausplatz, Parkhaus Marktplatz, Giessenbach) sollten in ein umfassendes Bündel auch kurzfristiger Massnahmen zur Zentrumsbelebung eingebunden werden.

Voraussetzung für einen Erfolg sind eine klare Benennung von Zuständigkeiten, die Definition der Aufgabenfelder der Gemeinde (als Impuls- und Rahmensetzerin, Partnerin, Dirigentin, ...), die Aktivierung von Partnern und die Schaffung gemeinsamer Strukturen zur Umsetzung.

**Die Rückmeldungen und Ideen aus der Bevölkerung werden nun in den Entwurf einfließen. Der Entwurf wird zu einer Publikation im April zusammengeführt und dem Gemeinderat präsentiert.**

*Mehr Informationen erhalten Sie unter:  
[www.vaduz.li/zentrumsentwicklung](http://www.vaduz.li/zentrumsentwicklung)*



*Arbeitsgruppe Zentrumsentwicklung*



# «WIR MÜSSEN AUS SICHERHEITSGRÜNDEN ALTE, GROSSE UND KRANKE BÄUME FÄLLEN»

*Im Gespräch mit Gemeindeförster Marco Maierhofer*

**Der Vaduzer Wald ist ein sensibles Ökosystem, das verschiedenen Funktionen dient. Er ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Naherholungsraum für Menschen und Haustiere und er ist Holzlieferant für Energie und Wirtschaft. Eine besondere Bedeutung nimmt der Wald in unserer Gemeinde als Schutzwald ein, der die Bewohner und die Gebäude vor Zerstörung durch Steinschlag, Schlamm-, Geröll- und Schneelawinen bewahrt. Gemeindeförster Marco Maierhofer beurteilt den Zustand des Waldes aus unterschiedlichen Perspektiven.**

**Marco Maierhofer, die Winterstürme «Burglind» und «Evi» haben dem Vaduzer Wald stark zugesetzt. Wie beurteilen Sie die Sturmschäden und welche Folgen haben sie für den Wald und den Forstbetrieb?**

Es ist schon sehr speziell, dass gerade zwei Winterstürme so kurz aufeinander im gleichen Winter folgten.

Das Ausmass des Schadens kann derzeit noch nicht genau beziffert werden, da die Aufräumarbeiten noch andauern. Den grössten Windwurf stellen wir im Schwefelwald beim Schlosswald fest. Unter anderem wurde dort auch der Grünschaweg in Mitleidenschaft gezogen. Im restlichen Teil des Forstreviers hat es überall Streuschäden. Da diese überall verteilt sind, sind die Aufräumarbeiten sehr aufwändig und werden uns noch bis in den Frühling beschäftigen. Nach der Holzerei wird es dann mit Pflanz- und Pflegearbeiten weitergehen. Dort, wo es grosse Lücken gibt und keine natürliche Verjüngung vorhanden ist, werden wir junge Bäume pflanzen, damit der Nachwuchs für die Zukunft gesichert ist.

**Abgesehen von den aktuellen Sturmschäden, geht es dem Wald gut?**

Grundsätzlich geht es unserem Wald nicht schlecht. Es wird in Zukunft sicher einige neue Herausforderungen geben, wie beispielsweise neue Pilze oder Käfer, die unsere Bäume befallen, die Klimaerwärmung, Neophyten (Götterbäume, Japanischer Staudenknöterich, Sommerflieder, ...) und die zunehmende Konkurrenzvegetation wie Waldrebe oder Brombeere.

**Das Fällen von Bäumen wird ja oft kritisch beobachtet.**

Ja, leider wird praktisch jede unserer Arbeiten hinterfragt – vor allem auch im Siedlungsgebiet. Aber wir fällen sicherlich keine Bäume, wenn es nicht notwendig ist.

Zurzeit beschäftigt uns nebst den Sturmschäden insbesondere das

Eschentriebsterben. Daher führen wir momentan viele Sicherheitsholzereien durch. Diese hinterlassen einige Spuren, weil wir aus Sicherheitsgründen alte, grosse und kranke Bäume fällen müssen. Wir werden im Frühling bestrebt sein, diese Flächen wieder aufzuforsten.

Nebst den Witterungseinwirkungen und den Kleintieren beschäftigt uns auch immer wieder das Wild. Seit drei Jahren stellen wir fest, dass der Rotwildbestand im Vaduzer Wald enorm zugenommen hat. Früher verursachte vor allem das Reh Verbissschäden. Seit zwei, drei Jahren aber werden auch ältere Bäume, bei denen schon einige Pflegearbeiten investiert wurden, vom Rotwild förmlich zerstört. Gemeinsam mit der Jagdgesellschaft Vaduz, die sich bemüht, den geforderten Abschuss zu erfüllen, versuchen wir diese Problematik in den Griff zu bekommen.

**Wohin soll sich unser Wald entwickeln und welches sind die wichtigsten Aufgaben des Forstbetriebs?**

Damit unser Wald für die Zukunft gerüstet ist, bauen wir einen Bestand mit möglichst viel verschiedenen einheimischen Baumarten auf. Diese Zielsetzung können wir aber nicht von heute auf morgen umsetzen. Denn bei der Waldarbeit gilt es über Generationen zu denken und langfristig zu planen.

Neben der eigentlichen Waldarbeit möchten wir auch die Waldstrassen, Wanderwege und Erholungseinrichtungen gut unterhalten, damit die Leute ihre Freizeit im Vaduzer Wald geniessen können.





**In den Sommermonaten sind die Forstmitarbeiter mit sogenannten Pflegearbeiten beschäftigt. Was ist darunter zu verstehen und wozu dienen diese Arbeiten?**

Bei dieser Arbeit müssen die Mitarbeiter des Forstbetriebs die jungen Pflanzen von der Konkurrenzvegetation befreien. Das machen sie mit einem Freischneider (grosser Trimmer) oder von Hand mit einer Sichel. Diese Arbeiten sind sehr aufwändig und sind über die Sommermonate unsere Hauptaufgabe. Auch wenn diese Arbeit sehr eintönig ist, ist sie für die Zukunft unumgänglich, denn mit dieser Arbeit lenken wir den zukünftigen Bestand.

Bei der Pflege der jungen Bäume hat das Forstteam stets auch ein Auge auf Neophyten. Stossen sie bei der Pflegearbeit auf solche, werden sie entfernt, so dass die einheimischen Pflanzen nicht verdrängt werden.

Bei grösseren und älteren Bäumen müssen einzelne Pflanzen herausge-



nommen werden, damit die Zukunftsbäume genügend Licht und Platz haben, um sich zu entwickeln. Wo nötig, müssen die Bäume auch gegen Wildschäden geschützt werden.

**Vor kurzem konnten Sie und Ihr Team das neues Forsthaus beziehen. Welche Vorteile bietet das neue Gebäude?**

Ja, wirklich eine tolle Sache! Jetzt haben wir einen schönen und dem heutigen Standard entsprechenden Werkhof. Es war sehr interessant, unsere Anliegen und Ideen von Anfang an miteinbringen zu können. Ganz besonders freut uns, dass das gesamte Gebäude inklusive der Möbel aus Vaduzer Holz gebaut wurde. Die Mitarbeiter konnten das Holz im eigenen Wald selber fällen, somit ist ein ganz spezieller Bezug zum Gebäude entstanden.

**Demnächst laden die Bürgergenossenschaft und die Gemeinde zum Waldtag ein. Was dürfen die Besucher erwarten?**

Am 29. April findet ein Tag der offenen Türe mit einer kleinen Waldbegehung statt. Im Mittelpunkt steht die Besichtigung des neuen Forstwerkhofs, zusätzlich wird es noch einen kleinen Waldrundgang im naheliegenden Wald geben. Diesen Parcours kann jeder selbstständig absolvieren und sich an den Posten zu verschiedenen Themen informieren. Wir freuen uns auf euren Besuch und hoffen auf viele Teilnehmer.

# AUF UND DAVON

*Familie Willinger hat den Riethof Richtung Schweden verlassen*

**Im Februar haben Franky und Leni Willinger sowie ihre beiden Kinder Björn und Malin ihre Heimat Liechtenstein verlassen, um sich im fernen Schweden eine neue Existenz aufzubauen. Grund genug, um mit den «Auswanderern» vor ihrer Abreise ein Gespräch zu führen.**

Es heisst, die Willingers hätten Grosses vor. «Ätanaml muas ätas gaa» antwortet der Triesenberger Franky mit einem breiten Schmunzeln. Franky und Leni Willinger haben den Landwirtschaftsbetrieb «Riethof», welcher der Gemeinde Vaduz gehört, seit 2009 geführt. Mit Freude, Engagement und Leidenschaft, wie sie bekräftigen.

## **Kanada oder Schweden**

Mittlerweile hat es sich schon eine ganze Weile herumgesprochen, dass die Familie Willinger nach Schweden auswandert. Dabei war

Schweden zunächst gar nicht im Gespräch. Eher Kanada, wo beide früher gearbeitet haben, und wo sich das spätere Ehepaar in Banff, nahe Lake Louise in den kanadischen Rocky Mountains kennengelernt hat. «Schweden haben wir uns rein interessehalber mal angeschaut, als wir vor etlichen Jahren ein Inserat im Schweizer Bauer fanden», erinnert sich Franky. «Aber wir waren erst drei Jahre auf dem Riethof und sahen keine Veranlassung auszuwandern, obwohl wir die Stelle als Betriebsleiter bekommen hätten.» Und Leni ergänzt: «Es hat uns interessiert, wie die Landwirtschaft in Schweden funktioniert. Und Schweden wäre eine gute Alternative zu Kanada gewesen. Aber, wie gesagt, es gab keinen Grund den Riethof zu verlassen.»

## **Unterschiedliche Ansichten**

Aber weshalb denn jetzt «auf und davon»? Franky Willinger: «Nun, wir waren eigentlich sehr glücklich auf dem Riethof. Aber dann stand uns zusehends weniger Land zur Verfügung, so dass wir nicht genug eigenes Futter für unser Vieh aufbringen konnten. Unser Boden verringerte sich von anfänglich 42,5 Hektaren auf jetzt noch 30,6 Hektaren. Wir hatten nie Krach mit der Gemeinde, das muss ich an dieser Stelle betonen, aber diesbezüglich hatten wir eindeutig unterschiedliche Ansichten, die wir letztlich nicht mehr auf einen Nenner brachten.»

## **Rödassel in Nord-Schweden**

Und so reifte der Gedanke der Willingers, Liechtenstein zu verlassen und eine neue Existenz in Schweden aufzubauen. Im Angebot stand ein Milchwirtschaftsbetrieb mit 134 Hektaren Eigenland,



*Familie Willinger*



*Bürgermeister Ewald Ospelt verabschiedet die Willingers und heisst den neuen Riethof-Pächter Martin Kaiser willkommen.*

70 Rindviechern und rund 60 Jungtieren im Norden von Schweden. «Die EU und der Staat Schweden fördern die Dezentralisierung der Landwirtschaft. Im Norden wird der Anbau von standortgerechten Produkten finanziell unterstützt, um somit der Verwaltung entgegenzuwirken», erklärt Franky.

Schweden kennt einen zwanzigjährigen Landwirtschaftsturnus, das gibt den Bauern weitgehende Planungssicherheit. Der Betrieb, den die Willingers schliesslich genauer unter die Lupe nahmen, liegt 50 Flugminuten nördlich von Stockholm in Rödasele, einem kleinen Ort mit 120 Einwohnern. Von Liechtenstein ist Rödasele 2'600 Kilometer entfernt.

Der definitive Entscheid auszuwandern fiel Ende Januar 2017. Schweden gilt als Einwande-



lungsland. Entsprechend sind die behördlichen Hürden nicht gross. «Die Schweden sind recht unkompliziert. Du meldest dich an, bekommst eine Personalnummer und schon kannst du dich niederlassen, sofern der Nachweis gegeben ist, dass du dich finanziell selbst tragen kannst», zeigt sich Leni begeistert. Und nach zwei Jahren ist es bereits möglich, den Daueraufenthalt zu beantragen, sofern alle Bedingungen erfüllt sind.

### **Wir gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge**

Auswandern ist keine Entscheidung, die man leichtfertig trifft. Insbesondere wenn man schulpflichtige Kinder hat. Der achtjährige Björn und die sechsjährige Malin freuen sich aber sehr auf ihre neue Heimat. Leni: «Wir haben die Kinder von Anfang an in unsere Planung mit einbezogen. Sie haben mit uns zusammen einen Sprachkurs in Vaduz gemacht und Schwedisch gelernt, so dass sie nicht ganz unvorbereitet in die Schule kommen, welche nur gerade 600 Meter von unserem Hof entfernt liegt und 38 Schülern Platz bietet.» Dennoch bleibt das Projekt eine organisatorische Herausforderung.

Franky (35) und Leni (36) Willinger haben die Maschinen, das Betriebsinventar, die Tiere und das Futter verkauft. Einige persönliche Sachen aus dem Hausrat, Spielsachen, Werkzeug und natürlich der Hund gehen per Lastwagen mit nach Schweden.

Und wie steht es um die Gefühlswelt? Franky und Leni sind sich einig: «Wir gehen natürlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wir müssen vieles zurücklassen, was uns ans Herz gewachsen ist. Dazu zählen die Familie, Freunde, ein Teil der Tiere, die Gspänli der



Kinder und, und, und ... Aber die Freude überwiegt!» – «Den ‚Pföö‘ werden wir nicht vermissen!», lacht Leni.

### **Äns weis i nid**

Und der Riethof? Franky: «Den behalten wir in guter Erinnerung. Auch wenn der Hof einige Mankos hat, er war unser Zuhause. Schön war's. Eine intensive und lehrreiche Zeit!»

Im Rahmen eines Apéros fand am 5. Februar die offizielle Übergabe des Riethofs von der Familie Willinger an den neuen Pächter Martin Kaiser aus Mauren statt. Ihm wünschen die Willingers von Herzen alles Gute!

Und, wird man wieder etwas hören oder lesen von Franky, Leni und den Kindern aus dem hohen Norden? Franky: «Äns weis i nid ...!»

# ES IST IMMER ETWAS LOS IN VADUZ ...

*Zahlreiche Aktivitäten von Erlebe Vaduz*

## **Familien-Ostern**

Von Karfreitag bis Ostersonntag, jeweils von 11.00 – 17.00 Uhr bietet Standortmarketing Vaduz zusammen mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum ein buntes Osterprogramm für Klein und Gross an. Vom Ostereiersuchen, Ostereier verzieren bis zum Sinnesparcours «Allerlei rund ums Ei» erwarten die Besucher – vor allem die Kinder – spannende Aktivitäten für drinnen und draussen. Auch der Osterhase «hoppelt» durchs «Städtle» und freut sich über ein gemeinsames Foto. Mit etwas Glück kann man beim Foto-Wettbewerb «Erlebe Vaduz»-Gutscheine im Gesamtwert von CHF 500.00 gewinnen. Die beliebten Gutscheine können in rund 60 Geschäften und Gastronomiebetrieben in Vaduz eingelöst werden. Für den Frühlings-Einkaufsbummel eignen sich die Vaduzer Geschäfte, die ebenfalls am Karfreitag und Ostersonntag offene Türen haben. Nach einem spassigen Osternachmittag mit der Familie bietet Vaduz eine Vielfalt an leckeren Gerichten in den Restaurants an. Am Ostersonntag sind zudem alle Besucher eingeladen, von 13.00 – 17.00 Uhr eine kostenlose Tour mit dem Citytrain durch Vaduz zu machen und viel Neues zu entdecken. Das detaillierte Programm und die Informationen zum Foto-Wettbewerb sind auf [www.erlebevaduz.li](http://www.erlebevaduz.li) zu finden.

## **Unternehmertag**

Der Unternehmertag zählt zu den führenden Wissens- und Netzwerk-Plattformen für Unternehmertum im Vierländereck und vernetzt jährlich über 600 Entscheidungsträger, Unternehmer und Wirtschaftsinteressierte. Die 13. Ausgabe des Unternehmertags findet

am Mittwoch, 25. April 2018, ab 13.30 Uhr in der Spoerry-Halle in Vaduz statt und widmet sich dem Thema «Unternehmerischer Erfolg in der digitalen Welt». Die digitale Transformation stellt eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit für Unternehmen dar und erfordert neue Ansätze für die erfolgreiche Führung und Weiterentwicklung eines Unternehmens. Zu den Hauptreferenten gehören unter anderem Heinrich Hiesinger, Konzernchef von thyssenkrupp, Stephan Sigrist, Gründer der Denkfabrik W.I.R.E., Tom Hanan, Gründer Webrepublic und Entrepreneur Of The Year 2017 Schweiz, Roger Koch, Erfinder der Heimat-Zigaretten, Filip P. Schwarz, CEO ifolor, Alex Vogt, CEO Optics Balzers, sowie Professor Wolfgang Jenewein. Durch die Tagung führt erneut Moderatorin Mona Vetsch. Der Unternehmertag wird umrahmt von informativen Workshops zu Themen wie Digital Marketing, Cybersecurity, Prozessdigitalisierung und Blockchain. Anmeldungen sind unter [www.unternehmertag.li](http://www.unternehmertag.li) möglich.

## **Vaduzer Städtlelauf und SlowUp Werdenberg Liechtenstein**

Das erste Maiwochenende steht ganz im Zeichen der sportlichen Aktivitäten. Am Samstag, den 5. Mai findet der Vaduzer Städtlelauf bereits zum 34. Mal statt. Ein Muss für sportbegeisterte Kinder aber auch Erwachsene.

Am Sonntag, den 6. Mai, kommen die Regionen Werdenberg und Liechtenstein wieder in den SlowUp-Genuss. Von 10.00 bis 17.00 Uhr garantiert die Veranstaltung ein grosses Volksfest auf beiden Seiten des Rheins. 44 Kilometer Haupt- und Nebenstrassen können mit Fahrrad, Rollschuhen oder anderen Langsam-Ver-



kehrsmitteln befahren werden. Für Autos sind die Strassen an diesem Tag gesperrt. Rund 20 hiesige Vereine und Institutionen sorgen für das leibliche Wohl der sportlichen SlowUp-Teilnehmer. Musikalische Umrahmung und beste Unterhaltung sind auf dem Peter-Kaiser-Platz, im «Städtle», auf dem Rathausplatz, beim Neufeldhof und beim Giessen in Vaduz zu finden.

## **Bad RagARTz**

Vom 5. Mai bis am 4. November findet in Vaduz und Bad Ragaz die 7. Schweizerische Triennale der Skulptur statt. 77 Kunstschaffende aus 17 Ländern, über 400 Skulpturen, 2'600 Tonnen Kunst, 2,5 Millionen Franken Budget – das ist die 7. Schweizerische Triennale der Skulptur. Die Organisation dieses weltbekannten Kunstspektakels unter freiem Himmel rechnet mit mehreren hunderttausend Besuchern in Bad Ragaz und in Vaduz. Im «Städtle» selbst wer-



den rund 20 Kunstwerke ausgestellt und den Besuchern wird kostenloser Zutritt gewährt.

Der Startschuss zur Triennale fällt am 5. Mai mit einem grossen Festakt in Bad Ragaz. Als Besucher braucht man nur die Bereitschaft, der Kunst auf Schritt und Tritt begegnen zu wollen – individuell, bei Vollmondführungen, Joggingrunden, Kunstreisen und weiteren Angeboten.

In Vaduz ist der offizielle Start am Sonntag, 6. Mai um 17.00 Uhr. Nach der Eröffnungsfeier im Rathausaal, welche für alle Besucher frei zugänglich ist, geht es direkt los zu den Skulpturen. Verschiedene Künstler werden die Besucher auf Spaziergängen durch den Vaduzer Skulpturenpark begleiten und den Interessierten Wissenswertes und Informatives über die Kunst am Platz berichten. Weitere Details zur Eröffnungsfeier und dem Programm während der Ausstellung werden in Kürze auf [www.erlebevaduz.li](http://www.erlebevaduz.li) publiziert.

### «Buskers» Strassenkunstfestival

Vaduz verwandelt sich am 2. und 3. Juni in eine einzigartige Bühne für verschiedenste Strassenkünstler (engl. Buskers) aus aller Welt. Musiker, Zauberer, Fakire, Clowns und Jongleure werden bereits beim dritten Buskers in Vaduz die Besucher entzücken und überraschen.

Das Festival findet am Samstag, 2. Juni von 14.00 bis 21.00 Uhr sowie am Sonntag, 3. Juni von 11.00 bis 17.00 Uhr statt. An rund sechs verschiedenen Bühnenstandorten unter freiem Himmel – vom Rathaus bis hin zum Liechtenstein Center – werden die vielfältigen und bunten Künste zu sehen sein. Das Publikum kann selbst entscheiden, welchem Künstler es die Aufmerksamkeit schenken möchte. Parallel werden zwei bis drei Bühnen gleichzeitig von Künstlern bespielt. Für das leibliche Wohl sorgen die hiesigen Gastronomen und Verpflegungsstände in der Nähe der Bühnen. Verschie-

dene Getränke, Imbisse und Speisen werden über die Gasse – und bei schönem Wetter auch im Gastgarten – angeboten.

Das Buskers Liechtenstein wird in enger Kooperation von Standortmarketing Vaduz und dem Kleintheater Schösslekeller organisiert. Weitere Informationen zum Festival, den auftretenden Künstlern und dem Programm sind unter [www.buskers.li](http://www.buskers.li) zu finden.

### WM-Meile

Das Vaduzer «Städtle» wird während der Fussball-Weltmeisterschaft in Russland wieder zum Treffpunkt für alle Sport- und Public-Viehwing-Fans der Region. An der WM-Meile auf dem Rathausplatz in Vaduz werden vom 14. Juni bis 15. Juli 2018 sämtliche Spiele auf einer grossen LED-Wand gezeigt.



ROLANDO VILLAZON



CECILIA BARTOLI



VALERY GERGIEV



ENSEMBLE ESPERANZA



23 - 26  
AUGUST  
2018

VADUZ CLASSIC 2018

u.a. mit

Rolando Villazón und Louise Alder

Cecilia Bartoli

Mariinsky Orchestra unter Valery Gergiev

mit dem Pianisten Denis Matsuev

Sinfonieorchester Liechtenstein unter Kevin Griffiths

und Guerassim Voronkov

Ensemble Esperanza

Herzlich willkommen!



VADUZ  
CLASSIC

ivoclar  
vivadent®  
passion vision innovation

# «ICH WÜNSCHE MIR EINEN WEITERHIN REIBUNGSLOSEN VERLAUF!»

*Projektleiter Gunnar Eberle über die Bauarbeiten bei der Primarschule Ebenholz*

**Im Dezember 2016 hat der Gemeinderat die «Sanierung plus» der Primarschule Ebenholz und gleichzeitig die Realisierung der Tagesschule Ebenholz beschlossen. Am 2. Mai 2017 erfolgte der Spatenstich und seither sind die Bauarbeiten voll im Gang. Bis zum Start des Schulbetriebs im neuen Schulhaus, welcher im Frühjahr 2019 geplant ist, sind Schüler und Lehrer in einem Provisorium untergebracht.**

Gunnar Eberle ist Projektleiter seitens der Gemeinde Vaduz. Damit nimmt er eine zentrale Rolle innerhalb des gesamten Teams ein. Gunnar Eberle über seine verantwortungsvolle Aufgabe: «Bei einem solchen aus zwei Schulen bestehenden Grossprojekt mit einem Investitionsvolumen von insgesamt CHF 31.2 Mio. ist es eine grosse Herausforderung, alle Bedürfnisse auf einen Nenner zu bringen. Die Sicherheit muss gewährleistet sein, es gilt die Termine einzuhalten, und die Zusammenarbeit zwischen Architekt, Lehrerschaft und Projektleitungsgruppen muss funktionieren. Bisher hat das einwandfrei geklappt. Ich wünsche mir einen weiterhin reibungslosen Verlauf!»

## **Koordination der Zusammenarbeit als Hauptaufgabe**

Die Hauptaufgabe des Projektleiters besteht vorrangig darin, als Bauherrenvertretung die Vorgaben des Gemeinderates und die Bedürfnisse der Nutzer, aber auch die Belange des betrieblichen Unterhaltes zu vertreten sowie die Zusammenarbeit zwischen dem Architekten-Team, der Bauleitung, dem Kostenplaner und den Projektleitungsgruppen zu koordinieren. Als Forum des Austauschs gilt ein



wöchentlicher Jour-Fix der Projektplanungsgruppe, in welchem von den Planungsteams alle erdenklichen Fragen eingebracht werden, die zur Realisierung des Neubaus relevant sind. «Als Grundlage für eine Entscheidung ist weniger mein persönliches Empfinden massgebend, vielmehr werden die Beschlüsse unter Einhaltung aller Normen und Vorschriften mit allen involvierten Stellen erarbeitet.» Dafür fordert Gunnar Eberle Entscheidungsgrundlagen ein, um die verschiedenen Ausführungsvarianten mit den vorbereiteten Kosten in Einklang zu bringen. Zusätzlich finden Sitzungen der Projektleitungsgruppe, Informationsanlässe, Besichtigungen oder individuelle Gespräche mit Vertretern der Primar- oder Tagesschule statt. Eberle: «Ich weiss mittlerweile sehr gut, was die Nutzer wollen und brauchen. Der Kostenplaner kennt das Budget und der Architekt zeigt mögliche Arten der Ausführung auf. Meine Aufgabe ist es dann, das bestmögliche Kosten-Nutzen-Verhältnis festzulegen.» Allen Überlegungen übergeordnet sei immer die Nutzung und der Betrieb durch die Schüler, die Lehrerschaft und die Hausverwaltung, sagt der Projektverantwortliche ergänzend.

## **Arbeitsgruppe Schulmöbel**

Die «Arbeitsgruppe Schulmöbel» mit Vertretern der Primar- und den Tagesschule hat den Projektleiter in letzter Zeit stark in Anspruch genommen: «Wir sind jedes Zimmer einzeln durchge-

gangen, haben Mustermöbel bestellt, diese unter Miteinbezug einer Physiotherapeutin beurteilt und bewertet und schlussendlich in einem abschliessenden Dossier die Anforderungen und Anzahl an Möbeln definiert, um den Lehrplan 21 optimal umsetzen zu können. Die umfassende Arbeit dient nun dem Architekten als Grundlage für die Ausschreibung.»

### Schulwegsicherheit

Sorgen und Ängste von Schülern, Eltern und Lehrern – eine nicht zu unterschätzende Thematik – laufen auch bei Gunnar Eberle zusammen, ebenso wie der Umgang mit den Nachbarn. Dabei liegt dem Projektleiter und allen anderen Beteiligten die Schulwegsicherheit ganz besonders am Herzen: «In Zusammenarbeit mit der Schulleitung haben wir einen sicheren Schulweg erarbeitet und in einem Situationsplan festgehalten um sicherzustellen, dass kein Kind eine Baustellen-Ein- oder Ausfahrt kreuzen muss. Momentan ist bis auf weiteres ein freundlicher Sicherheitsfachmann der Securitas zu den Schulausgangszeiten anwesend, um solange für die Sicherheit der Kinder zu sorgen, bis diese sich an die neue Schulwegsituation gewöhnt haben. Das funktioniert gut und gibt allen ein gutes Gefühl!»

Derzeit betreut Gunnar Eberle sechs weitere Projekte. Das heisst unter anderem, sich mit Ausschreibungsverfahren, Bekanntmachungen, Auftragserteilungen, Offertöffnungen oder Vergabeanträgen an den Gemeinderat zu befassen, Zahlungen auszulösen und Kosten zu kontrollieren oder die Baubuchhaltung zu führen.



# MANEGE FREI!

*Die Zirkuswoche, ein ganz spezielles Schulprojekt*

Vom 18. bis 22. Juni 2018 findet in Zusammenarbeit mit dem Circus Balloni in den Gemeindeschulen ein ganz spezielles Schulprojekt statt. Die «Zirkuswoche» und das Animationsprogramm vom Circus Balloni verwandeln die Kinder der Kindergärten und Primarschulen in Vaduz zu Artisten. Das Zirkuszelt wird auf dem Grundstück Giessen in Vaduz stehen. Am 22. Juni finden zwei Aufführungen statt, bei denen die Kinder zeigen können, was sie die ganze Woche gelernt haben!



# 10 JAHRE KINDERCHOR VADUZ



## **Herzlich willkommen zum Jubiläumskonzert**

Der Kinderchor Vaduz unter der Leitung von Claudia Uehli (Aktuarin), Claudia Sprenger (Kassierin), Dunja Ospelt (Beisitzerin) und der musikalischen Leiterin Rosmarie Amann lädt die Bevölkerung am Sonntag, 1. Juli zum Jubiläums-Jahreskonzert ein.

### **Jubiläumskonzert**

*Wann: Sonntag, 1. Juli 2018, 17.00 Uhr*

*Was: Jubiläumskonzert des Kinderchors Vaduz*

*Wo: Aula der Primarschule Vaduz*

# JOHANN SCHÄDLER AGRA-STIFTUNG DER GEMEINDE VADUZ

16

17

Die «Johann Schädler Agra-Stiftung der Gemeinde Vaduz» wurde am 5. November 1979 errichtet (GRB vom 10. Oktober 1979) und im Öffentlichkeitsregister hinterlegt. Zuwendungen erfolgen an Bedürftige im Falle besonderer Not, besonders zur Bezahlung von Krankheitskosten, der Kosten in Erziehungs- und Pflegeheimen, Kur- und Erholungsaufenthalten für Mütter mit minderjährigen Kindern oder an Vereinigungen und Institutionen, die auf sozialem Gebiet tätig sind.

## Zweck der Stiftung

Zuwendungen aus dem Stiftungsertrag werden jährlich im Rahmen der Statuten nach freiem, aber pflichtgemäßem Ermessen des Stiftungsrates im Falle besonderer Not gemacht, insbesondere

- an minderbemittelte Personen zur Bezahlung von Krankheitskosten, so vor allem zur Bezahlung der Kosten der Behandlung der Drogen-, Medikamenten- oder Alkoholsucht, aber auch für andere Krankheiten,
- an minderbemittelte Personen zur Bezahlung der Kosten der Unterbringung in Erziehungs- und Pflegeheimen oder anderen Anstalten mit pädagogischem oder therapeutischem Charakter,
- an Mütter und/oder Väter bedürftiger Familien mit minderjährigen Kindern zur Bezahlung von Kur- und Erholungsaufenthaltskosten,
- an sonstige Bedürftige in den verschiedensten Notfällen oder aus besonderen Anlässen und
- an Vereinigungen und Institutionen, die auf sozialem Gebiete tätig sind.

## Die Organe

Einziges und oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus fünf Mitgliedern und wird vom Gemeinderat der Gemeinde Vaduz auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Zugleich wird vom Gemeinderat aus den gewählten Mitgliedern ein Präsident und Vizepräsident ernannt.

## Johann Schädler AGRA

Johann Baptist Schädler (genannt: Schädler AGRA), verstorben am 29. September 1969, hat in seinem Testament verschiedene Vermächtnisse verfügt und einen Teil seines Vermögens für wohltätige Zwecke in der Gemeinde Vaduz und im Land Liechtenstein zur Verfügung gestellt. Nach der Ablösung verschiedener Grundlasten und Legate hat die Gemeinde Vaduz das verbliebene Vermögen in die Johann Schädler Agra-Stiftung eingebracht.

## Johann Schädler AGRA-Stiftung der Gemeinde Vaduz Stiftungsräte

- Manfred Bischof (Stiftungsratspräsident)*
- Philip Schädler (Stiftungsrat-Vizepräsident)*
- Brigitte Schweiger-Hartmann (Stiftungsrätin)*
- Angelika Seger (Stiftungsrätin)*
- Christoph Ospelt (Stiftungsrat)*
- Monja Camponovo (Sekretariat)*

# WASSER IST WERTVOLL

WELTWASSTERTAG am 22. März 2018

## Der internationale Weltwassertag 2018 stand unter dem gemeinsamen Leitthema «Naturbasierte Lösungen für das Wasser».

Der Weltwassertag 2018 soll für eine stärkere Berücksichtigung naturnaher bzw. die natürlichen Potenziale von Ökosystemen nutzende Lösungen im Gewässermanagement werben. Dabei geht es auch um die Inwertsetzung der vielfältigen Leistungen, die solche Ökosysteme bereitstellen.

Die Wasserspeicher und -filter der Natur sind Wälder, Wiesen und Feuchtgebiete. Naturnahe Auen stellen als multifunktionale Ökosysteme eine Vielzahl von Ökosystemleistungen bereit, zum Beispiel Retentionsraum für Hochwasser und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sogenannte «grüne Infrastrukturen» können vielfach technische Bauwerke mit ihren Eingriffen in die Natur ersetzen oder diese zumindest sinnvoll ergänzen und dabei die Auswirkungen auf die Umwelt abmildern.

Die Gemeinde Vaduz hat sich in der Vergangenheit bereits stark für die Umsetzung oder den Erhalt von solchen «grünen Infrastrukturen» stark gemacht. So werden die Waldflächen nachhaltig bewirtschaftet, Wiesen und Feuchtgebiete geschützt, wie auch das Alpengebiet, das ebenso für die Gewinnung von Trinkwasser eine grosse Bedeutung hat.

Auszugsweise können die Anstrengungen der Gemeinde Vaduz in Publikationen wie dem Leitbild der Gemeinde Vaduz von 2015, dem Richtplan der räumlichen Entwicklung von 2012 (Broschüre, Umweltbericht und -erklärung), oder dem Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept NLEK der Gemeinde Vaduz von 2014 unter [www.vaduz.li](http://www.vaduz.li) nachgelesen werden.



Mehr Informationen zum Weltwassertag finden Sie unter [www.worldwaterday.org](http://www.worldwaterday.org).

*Vaduz unterstützt die gemeinnützige Initiative «Waterfootprint Liechtenstein»*

**Die Gemeinde Vaduz unterstützt die gemeinnützige Initiative «Waterfootprint Liechtenstein» und unterzeichnet eine Vereinbarung mit «Waterfootprint Liechtenstein» für drei Jahre. Der jährlich anfallende Solidaritätsbeitrag beträgt CHF 55.00 pro Mitarbeitenden und Gemeinderatsmitglied an die Organisation «Waterfootprint Liechtenstein».**

Die Organisation «drink & donate» ([www.drink-and-donate.org](http://www.drink-and-donate.org)) ist ein gemeinnütziger Verein, der für «Leitungswasser trinken – Trinkwasser spenden» steht und sich für den Konsum unseres hervorragenden Leitungswassers an Stelle von auf dem Strassenweg transportiertem Markenwasser einsetzt. Ziel von «Waterfootprint Liechtenstein» ist es, dass jeder Einwohner Liechtensteins einem Menschen in Not den Zugang zu qualitativ gutem Trinkwasser ermöglicht und damit einen wichtigen Beitrag leistet, das Menschenrecht auf sauberes Trinkwasser zu erfüllen (UNO Resolution 2010).

## **Zahlreiche Mitglieder**

Neben der Gastronomie und Hotellerie sollen auch Unternehmen aufgerufen werden, an diesem Projekt aktiv mitzumachen. In Liechtenstein sind bereits zahlreiche Finanzinstitute, Industriebetriebe, die Landesverwaltung und verschiedene Gemeinden Mitglied von «Waterfootprint Liechtenstein». Pro Mitarbeitenden wird ein Betrag von CHF 55.00 pro Jahr an die Organisation entrichtet. Der soziale Aspekt, weniger privilegierten Menschen auf einfache Art helfen zu können, ist ein bestechendes Argument für dieses Projekt.

## **Ökologischer Aspekt**

Neben dem sozialen Aspekt spielt aber auch die ökologische Komponente eine entscheidende Rolle. Das Bewusstsein für die ausgezeichnete Qualität unseres Trinkwassers ist bei vielen Konsumenten nicht ausreichend vorhanden. Jahr für Jahr werden unzählige Mengen an Mineralwasser gekauft, ohne sich der ökologischen Konsequenzen bewusst zu sein. Einerseits ist die Qualität von gekauften Mineralwassern nicht besser als unser Leitungswasser. Andererseits werden unnötige Rohstoffe und Energie aufgewendet, um die Mineralwasserflaschen zu befüllen und (teils weite Wege) bis zum Konsumenten zu transportieren. Die Beteiligung am «Waterfootprint Liechtenstein» fördert den Genuss unseres Leitungswassers und sorgt dafür, dass die Umwelt durch die Schonung von Ressourcen aktiv geschützt wird.

## **Vaduzer Wasser**

Bereits vor sechs Jahren leistete die Gemeindeverwaltung Vaduz mit der Beschaffung von Trinkwasserspendern und den eigens für die Mitarbeitenden zur Verfügung gestellten Karaffen und Trinkflaschen mit dem Aufdruck «Vaduzer Wasser» einen Beitrag, um den Mineralwasserkonsum zu substituieren und die Kosten für die Anschaffung von abgefülltem Wasser einzusparen. So wird seit 2012 neben dem täglichen Trinkwasserbedarf der Mitarbeitenden auch für Gäste, Kommissionsmitglieder und an weiteren Sitzungen ausschliesslich unser hochwertiges Leitungswasser angeboten.



# DAMALS... HOCHZEIT VON FÜRST FRANZ JOSEF II UND GRÄFIN GINA VON WILCZEK

*Das durchlauchte Fürstenpaar hat sich vor 75 Jahren vermählt*

**Der 7. März 1943 war ein grosser Tag in Liechtenstein. Fürst Franz Josef II und Gräfin Gina von Wilczek haben sich in Vaduz vermählt. Das Liechtensteiner Volksblatt hat darüber wie folgt berichtet:**

Vaduz hatte sich ins Festkleid gelegt, die Via triumphalis vom Gasthaus zum Löwen bis zur Kirche erfüllte bald eine zum Sammelplatz beim Regierungsgebäude strömende Volksmenge. Den Brautzug mit den innigsten Wünschen zur Kirche zu geleiten, den Fürsten und die fürstliche Braut zu begrüssen war doch Ehrensache eines jeden Liechtensteiners.

Seine Durchlaucht der Landesfürst, die fürstlichen Hochzeitsgäste aus den hohen Häusern Liechtenstein und Wilczek hatten sich bereits im Regierungsgebäude versammelt. Die Brautkinder aus den Gemeinden des Landes stan-

den bereit zum Empfang der fürstlichen Braut. Unter den brausenden und immer wieder sich erneuernden Hochrufen der Volksmenge fuhr die hohe Braut in Begleitung des Vaters Herrn, Grafen Ferdinand von Wilczek vor. In strahlendes Weiss gekleidet, hob sich die Fürstin von der sie umgebenden Welt ab wie eine Märchenprinzessin in zaubervollem Land. (...)

Es war Zeit zum Einzug in die Kirche, denn der Wagen, der die fürstliche Braut zum Regierungsgebäude gebracht, wollte immer wieder von Photoleuten festgehalten werden. Der festliche Brautzug formte sich, voran die zelebrierende Geistlichkeit mit Kreuz und Fahne, dann folgte Se. Excellenz der Landesbischof Christian Caminada, und vor dem fürstlichen Brautpaar das Ehrengelage der Mädchen aus den Gemeinden des Landes. Vom gräflichen Vater geführt, schritt die fürstliche Braut und die Mutter, ihre

Kais. Hoheit Erzherzogin Elisabeth Amalia, am Arm seiner Durchlaucht und das Geleite der fürstlichen Hochzeitsgäste die vom Spalier der Pfadfinder und Pfadfinderinnen eingesäumte Strasse bis zum Kirchenportal. Dort bildeten die Trachtengruppen einen farbenvollen Abschluss des Spaliers. Ehrengäste und Presse bildeten den Schluss des Aufzuges zum festlich geschmückten Gotteshause. (...)

Die Trauung nahm der Landesbischof vor. Tiefe Stille herrschte im Gotteshause. Laut vernehmlich sprachen seine Durchlaucht der Landesfürst das Ja. Wir konnten dabei Zeuge einer ganz besonders schönen Sitte sein. Nach der Frage des Hochw. Bischofs verneigten sich Seine Durchlaucht gegen die im Chore anwesenden durchlauchtigsten Eltern. Es war dies der Sitte gemäss die Dankesbezeugung des Kindes an die Eltern. Auch die fürstliche Braut dankte



*Die Hochzeitsgesellschaft im Schlosshof.*

dem gräflichen Herrn Vater mit einem graziösen Hofknix, bevor sie, zum Traupriester gewendet, ihr Jawort sprach. In diesem Augenblicke betete auch ganz Liechtenstein für das Glück und den Segen seines jungen Fürstenpaares.(...)

Das feierliche Amt wurde von Hochw. Herrn Pfarrer Josef Henny von Vaduz zelebriert. Kirchenchor und Orchester hatten für den Festtag die Missa in G. von Prof. Paul Mittmann, Chordirigent von St. Michael in Breslau, einstudiert, ein herrliches Musikwerk, das in vollendeter Wiedergabe besonders im Sanktus, dann auch im Benediktus den musikalischen Höhepunkt erreichte.

Nach dem Festgottesdienste bewegte sich der Festzug zum Platze beim Rathaus. Immer wieder wurde das Fürstenpaar von herzlichen Ovationen begrüsst. Nach einem kurzen Frühstück nahm das Durchlauchtigste Fürstenpaar und die fürstlichen Hochzeitsgäste unter den begeisterten Hochrufen der zu Tausenden und Abertausenden versammelten Volksmenge auf der Ehrentribüne Platz. Kopf an Kopf füllte den geräumten Platz vom Rathaus bis zur Äulestrasse. Im Gesamtchor des Liechtensteiner Sängerbundes erklangen die mächtigen Akkorde des «Heil Dir, mein Liechtenstein!» von Toni Schmutzer. Dann nahm Herr Regierungschef Dr. Josef Hoop das Wort zur Begrüssung des Fürstenpaares, des Landesbischofs, der fürstlichen Hochzeitsgäste, der Ehrengäste und der Presse namens der Landesbehörden. Wir werden Gelegenheit nehmen, die Ansprachen des Herrn Regierungschefs und die des Herrn Landtags-Vizepräsidenten Dr. Otto Schädler in einer kommenden Ausgabe zur Kenntnis unserer Leser zu bringen. Spontan erschollen die freudigen Beifallskundgebungen der grossen Volksmenge, verdankt durch das freundliche Zuwinken des Fürstenpaares. Den Abschluss dieser kurzen weltlichen Feier bildete die Absingung der Volkshymne unter der Begleitung der Festmusik des Hauptortes. Das Fürstenpaar und die fürstlichen Hochzeitsgäste, der hochw. Bischof und die Spitzen von Regierung und Landtag begaben sich zum Mittagessen auf das Schloss, die Ehrengäste und die Leute vom Film, Radio und Presse waren ins Waldhotel geladen. (...)

Mit Spannung wurde das Erscheinen des fürstlichen Paares im Waldhotel erwartet. Es bedurfte auch kaum einer Entschuldigung durch den Herrn Regierungschefstellvertreter, dass Seine Durchlaucht auf dem Schlosse unabkömmlich sei und die Gäste aufs Schloss gebeten würden. Bald war die Festgemeinde des Waldhotels auch im Schlosshofe versammelt, die Gäste wurden im Durchgang durch das Bibliothekszimmer des Schlosses



*Das Durchlauchte Hochzeitspaar auf der Bühne beim Rathausplatz.*

einzelnen zur Begrüssung empfangen. Wenn wir die Anstrengungen des Tages unseres hohen Paares bedenken, sind wir für die Aufmerksamkeit und die freundlichen Worte des Fürstenpaares an die ausländischen Vertreter und an die Landsleute gewiss besonders dankbar. Sodann erschienen Fürst und Fürstin am Eingange zum Rittersaale, wieder mit freudigen Hochrufen begrüsst. (...)

Wir Liechtensteiner sind glücklich über den glänzenden Verlauf der Vermählungsfeierlichkeiten Seiner Durchlaucht unseres Landesfürsten. Wir schätzen uns vor allem deshalb glücklich, weil sie zur grossen Huldigung an unser Fürstenpaar und an unser Durchlauchtigstes Fürstenhaus geworden sind. So wollte Liechtensteins Volk seinen Fürsten und seine Fürstin ehren. Dank sei allen, die zur Verherrlichung des Vermählungstages beigetragen haben, den Vereinen und jedem einzelnen, der seine Hand dazu lieh. Besondern Dank dann aber auch den Gästen von nah und fern, die mit uns Liechtensteinern den aus vollem Herzen kommenden Glückwunsch an die Schwelle des gemeinsamen Lebensweges unseres Fürstenpaares legten.

Möge Fürstenpaar und Volk und Land weiter in Frieden und Glück verbunden in die weitere Zukunft schreiten.

# ÄULESTRASSE

Serie: Vaduzer Strassennamen unter der Lupe



**Auen sind Uferlandschaften von Bächen bzw. Flüssen, deren Geländeformen und Lebensgemeinschaften vom Wechsel zwischen niedriger und hoher Wasserführung geprägt werden. Sie stehen als Teil der Flusslandschaft in permanentem Austausch mit dem Fluss selbst und seinem Einzugsgebiet.**

Auen schaffen ständig neue Lebensräume für Pioniere unter den Pflanzen und Tieren. Das bewegte Wasser versorgt den überfluteten Boden selbst in der Vegetationsperiode ausreichend mit Sauerstoff. Die Oberflächenstrukturen und Lebensraumbedingungen werden vorrangig vom Fluss bestimmt. Durch den Wechsel von Überflutung und Trockenfallen sind Auen sehr dynamische Lebensräume mit unterschiedlichsten Standortbedingungen, die mosaikartig untereinander verzahnt sind. Auenökosysteme beherbergen eine große Vielfalt von Pflanzen und Tieren auf engstem Raum.

So wie Aulandschaften in vielen mitteleuropäischen Ländern Namensgeber für Gemeinden, Orte und Gebiete sind, so sind auch in Vaduz etliche Gebiete, Flur- und Strassennamen davon abgeleitet. Dazu zählen etwa die Austrasse, die Schaaner Au, die Rheinau, die Aubünt, sowie in der Verkleinerungsform die Toniäulestrasse oder die bekannteste Vertreterin, die Äulestrasse (Dialekt: Äuli).

Die Äulestrasse ist die Parallelstrasse zum Städtle und führt im Unterdorf von der Herrengasse bis zum Heiligkreuz. Sie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Während es bis in die Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts noch Misthaufen entlang der Strasse gab, ist die Äulestrasse heute von Banken und Geschäftshäusern geprägt. Seit das Städtle 2004 zur Fussgängerzone umfunktioniert wurde, ist die ehemalige Einbahnstrasse «Äulestrasse» Vaduzer Hauptverkehrsader und in beiden Richtungen befahrbar.

# HUNDE BITTE AN DIE LEINE



**Mit Rücksicht auf Fussgänger, Radfahrer und andere Verkehrsteilnehmer sind Hunde an der Leine zu führen. In der Naherholungszone Haberfeld gilt absolute Leinenpflicht für Hunde. Ebenso gehören Hunde – insbesondere jetzt in der Aufzuchtzeit der Wildtiere – im Wald angeleint.**

Wer seinem Vierbeiner in anderen Gebieten, beispielsweise auf den autofreien Teilstücken des Rheindamms, Freilauf auf Sichtweite gewährt, muss sicherstellen, dass der Hund auf Abruf zum Hundehalter zurückkehrt.

Hunde müssen angeleint bzw. zuverlässig unter Kontrolle gehalten werden, sobald Wild wahrgenommen wird, Begegnungen mit anderen Hundehaltern, Joggern, Fussgängern oder Fahrradfahrern absehbar sind. Bei unzuverlässigem Abruf und bei Jagdverhalten wird der Hund grundsätzlich an der Leine geführt.

Hunde haben in landwirtschaftlichen Saaten und Futterwiesen nichts verloren. Hundekot muss somit in Rücksichtnahme zu den landwirtschaftlichen Produkten korrekt beseitigt werden.

Die Beachtung dieser Verhaltensregeln bedingt eine vorausschauende Hundeführung und zielt auf das konfliktfreie und unkomplizierte Zusammenleben im alltäglichen Umgang ab. Jeder Hundehalter ist daher aufgerufen, mit gutem Beispiel voranzugehen und seine Verantwortung und Sorgfaltspflicht wahrzunehmen.

## VADUZER WALDTAG 22 23

*Besichtigung des neuen Forsthauses*

### **Herzlich willkommen zum Vaduzer Waldtag**

Die Gemeinde Vaduz lädt am Sonntag, 29. April zum Vaduzer Waldtag ein.

#### **Programm**

Forstbetrieb: Besichtigung des neuen Forsthauses Bannholz, Informationen zu aktuellen Waldthemen

Bürgergenossenschaft: Aktuelle Informationen

Jagdgesellschaft: Informationen zu den Aufgaben der Jagd

Pfadfinder: Kinderprogramm



### **Vaduzer Waldtag**

*Wann: Sonntag, 29. April 2018, 11.00 bis 15.00 Uhr*

*Wo: Forsthaus Bannholz*

*Für Verpflegung ist gesorgt.*

# EIN HERZLICHES «VERGELT'S GOTT»

*Verabschiedung Seniorentreff*

**Nach langjähriger Tätigkeit und Freiwilligenarbeit wurden vier Pioniere des Seniorentreffs am 17. Januar 2018 im Rahmen einer kleinen Feierstunde durch Bürgermeister Ewald Ospelt und Hannelore Eller, Vorsitzende der Seniorenkommission, verabschiedet.**

«Durch euer Engagement habt ihr den Seniorentreff mitgestaltet und immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Senioren gehabt. Damit habt ihr einen namhaften Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft in Vaduz geleistet», würdigte zu Beginn Bürgermeister Ewald Ospelt die Arbeit der anwesenden Damen.

Der Seniorentreff wurde auf privater Initiative im Jahre 1993 gegründet. Damals war der Treff in der Schulküche der ehemaligen Primarschule Äule lokalisiert. Zu Kaffee und Kuchen wurde gejasst oder es bestand die Möglichkeit, sich über das aktuelle Geschehen auszutauschen. Nachdem die alte Primarschule abgebrochen wurde, wanderte der Seniorentreff ins Feuerwehrdepot Vaduz, genau gesagt in den Samariterräum.

Vom Feuerwehrdepot Vaduz ging die Reise weiter zum Frauenverein Vaduz bzw. in die damalige Unterkunft bei der gemeindeeigenen Liegenschaft «Hanfland» und von dort aus weiter in den Kindergarten Aubündt. Das Angebot war sehr beliebt und wurde rege genutzt. Das Organisationsteam des Seniorentreffs mit Inge Oehri, Gertrud Caminada, Irmgard Müller und Elsa Näscher war immer mit «Leib und Seele» dabei. Der Seniorentreff musste nun nach 25 Jahren leider eingestellt werden, da keine Nachfolge gefunden werden konnten. Die Gemeinde Vaduz bedankt sich bei den vier Damen recht herzlich für ihr wertvolles Wirken! Und wer weiss, vielleicht findet sich ja doch noch jemand, der den Seniorentreff im Sinne dieser vier Frauen weiterführen wird...



*Hannelore Hemmerle, Irmgard Müller, Inge Oehri, Elsa Näscher und Gertrud Caminada mit Bürgermeister Ewald Ospelt.*

## **«Vaduz erleben» mit der Seniorenkommission**

*18. April 2018, 14:00 Uhr*

*Rathausführung mit Leander Schädler*

*16. Mai 2018, 14:00 Uhr*

*Gewerbeliegenschaften an der Wuhrstrasse (Spenglerei Biedermann, Schreinerei Meier, Quaderer Innendekorationen, Transporte Kurt Seger und Zandanell Metallbau)*

*12. September 2018, 14:00 Uhr*

*Familienhilfe Liechtenstein*

*17. Oktober 2018, 14:00 Uhr*

*City Train mit Daniel Real*

*14. November 2018, 14:00 Uhr*

*Erklärungen zu den Kirchenfenstern der Kathedrale St. Florin*

# TAG DER OFFENEN KIRCHTÜRME

*Spannender Einblick anlässlich des Europäischen Jahres für Kulturerbe*

**Das Jahr 2018 wurde zum Europäischen Jahr des Kulturerbes ernannt. Auch die liechtensteinische Regierung hat die Teilnahme Liechtensteins am Europäischen Kulturerbejahr 2018 beschlossen und unter das Label «denkX18» gesetzt.**

In diesem Zuge findet am Sonntag, 22. April 2018 im ganzen Land der «Tag der offenen Kirchtürme» statt. Von 11.00 bis 15.00 Uhr wird in Vaduz der Kirchturm der Kathedrale St. Florin geöffnet.

Die Besucher erhalten einen spannenden Einblick in die Geschichte der Pfarrkirche und haben die Möglichkeit den Dachstock der Kirche sowie den Turm bis zu den Kirchenglocken zu besichtigen.

Parallel dazu öffnen auch das Landesmuseum sowie das Kunstmuseum Liechtenstein ihre Türen (ebenfalls freier Eintritt) und auf dem Peter-Kaiser-Platz wird von verschiedenen Vereinen eine Festwirtschaft sowie musikalische Umrahmung angeboten.

## **Tag der offenen Kirchtürme**

*Kathedrale St. Florin Vaduz*

*Sonntag, 22. April 2018, 11.00 bis 15.00 Uhr*

*Weitere Informationen unter [www.denkX18.li](http://www.denkX18.li)*

# MELODIEN ZUM MUTTERTAG

24

25



**Am Sonntag, 13. Mai 2018, lädt die Harmoniemusik Vaduz alle dazu ein, den Muttertag mit Musik zu beginnen. Das Matinéekonzert findet um 10.30 Uhr im Ballenlager des Spörry-Areals statt.**

Unter der musikalischen Leitung von Attila Buri wird die HMV das Matinéekonzert mit der Fanfare «Young Pheasants in the Sky», einem Werk des Komponisten Satoshi Yagisawa, eröffnen. Anschliessend dürfen sich die Zuhörerinnen und Zuhörer auf den «Astronautenmarsch», den Walzer «Egerländer Träumereien» und die Polka «Das ist mein Leben» freuen. Mit Julius Fuciks Werk «Der alte Brummbär» folgt ein heiteres Bass-Solo, bevor die HMV ihre Gäste mit weiteren, vielseitigen und auch modernen Stücken verwöhnen wird. Anschliessend an das Matinéekonzert offeriert die Gemeinde Vaduz einen Aperitif.

## **HMV Agenda**

Sonntag, 6. Mai 2018

SlowUp Werdenberg-Liechtenstein: Anlässlich des SlowUp spielt die HMV um 11 Uhr im Pavillon beim Rathaus.

Sonntag, 13. Mai 2018

Matinéekonzert am Muttertag: Die HMV lädt um 10.30 Uhr im Ballenlager des Spörry-Areals zum Matinéekonzert ein. Eintritt frei.

Samstag, 9. Juni 2018

Frühsommerkonzert: Gemeinsam mit der Live Band SBB lädt die HMV um 19 Uhr zum Platzkonzert mit Festwirtschaft auf dem Rathausplatz ein.

# 34. VADUZER STÄDTLELAUF AM 5. MAI 2018

Landesbank 1861

**Am 5. Mai 2018 lädt der Leichtathletik Club Vaduz alle Laufsportbegeisterten herzlich zum 34. Vaduzer Städtlelauf ein, dem Laufsport-Highlight in Vaduz.**

Damit der Leichtathletik Club Vaduz allen Läuferinnen und Läufern wiederum herrliche Laufsportbedingungen, eine tolle Atmosphäre und ein einmaliges Erlebnis bieten kann, laufen die Vorbereitungen für den 34. Vaduzer Städtlelauf bereits auf Hochtouren. Beim Vaduzer Städtlelauf wird der ganzen Familie etwas geboten. Wie immer steht der Spass an der Bewegung und der Breitensport im Mittelpunkt. Auch in diesem Jahr gibt es für alle Teilnehmenden tolle Finisherpreise zu gewinnen. Der 34. Vaduzer Städtlelauf wird wiederum von der Liechtensteinischen Landesbank als Hauptsponsor präsentiert. Das Patronat hat der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt.

Die Liechtensteinische Landesbank stellt jedem Teilnehmer exklusiv seinen persönlichen Finisherclip zum Download zur Verfügung. Die Videodatei ist nach dem Lauf auf der Homepage [www.vaduzer-staedtlelauf.li](http://www.vaduzer-staedtlelauf.li) abrufbar. Das gibt es nur beim Vaduzer Städtlelauf!

Der Leichtathletik Club Vaduz freut sich jetzt schon auf einen tollen Anlass, motivierte Teilnehmer, spannende Rennen und viele tausend begeisterte Zuschauer!

## **Informationen und Anmeldung**

Sämtliche Informationen sind auf [www.lvc.li](http://www.lvc.li) oder [www.vaduzer-staedtlelauf.li](http://www.vaduzer-staedtlelauf.li) zu finden. Die Anmeldung ist online bis zum 2. Mai 2018 möglich. Nachmeldungen werden bis eine halbe Stunde vor dem jeweiligen Kategorienstart für einen kleinen Aufpreis entgegengenommen.

## **Gratisstart für Kinder bis 10 Jahre**

Auch in diesem Jahr können alle Kinder bis 10 Jahre beim Vaduzer Städtlelauf gratis starten. Möglich macht dies der Kinderlaufsponsor, die

Liechtensteinischen Kraftwerke. Der Vaduzer Städtlelauf wird dadurch seinem Ruf als echter Familienlauf für Erwachsene und Kinder jeglichen Alters gerecht.

## **Gratisstart für alle Jugendlichen bis 18 Jahre**

Dank dem Engagement der Liechtensteinischen Landesbank und der Unterstützung der Sportkommission können sich auch in diesem Jahr alle Jugendlichen bis 18 Jahre kostenlos auf die Laufstrecke begeben und ihrer persönlichen Bestzeit entgegenlaufen.



# DER EISHOCKEYCLUB VADUZ-SHELLENBERG IST MEISTER 2017/18!



**Der EHC Vaduz-Schellenberg ist bereits zum zweiten Mal Meister der Vorarlberger Eishockeyliga 2. Die Liechtensteiner Eishockeycracks holten sich den Titel dank eines nie gefährdeten 5:1-Sieges im zweiten Finalspiel gegen den HC Kratzer Verputze Röthis.**

Nach dem knappen 5:4-Erfolg im ersten Finalspiel war klar, dass das Liechtensteiner Team mit einem Sieg im zweiten Spiel die Saison mit dem Meistertitel krönen kann. Bereits früh wurden am Donnerstagabend die Weichen auf eine schnelle Entscheidung gelegt. Matthias Bühler brachte den EHCVS bereits nach rund 11 Minuten mit 1:0 in Führung. Kurz nach Beginn des zweiten Drittels legte Markus Kühne nach und stellte auf 2:0. Und noch vor Halbzeit der Partie hiess es bereits 3:0, nachdem Fabio Bless nach Zuspiel von Florian Bernardi und Matthias Bühler traf. Die Hoffnung beim HC Röthis, doch noch ein drittes und entscheidendes Spiel zu bekommen, keimte im Schlussdrittel auf. Gert Mallinger verkürzte zum zwischenzeitlichen 1:3. In der Folge trafen aber wieder die Liechtensteiner. Zunächst versenkte Marco Adank einen Penalty, 57 Sekunden vor Schluss machte er mit einem Treffer ins leere Tor und dem Endstand von 5:1 den Titel perfekt.

Bereits in der Saison 2015/2016 sicherte sich der EHC Vaduz-Schellenberg den Meistertitel in der VEHL 2. Nach dem Vizemeistertitel im vergangenen Jahr gab es nun den zweiten Titel für die Liechtensteiner. Die Gemeinde Vaduz gratuliert dem EHC Vaduz-Schellenberg herzlich zum Meistertitel 2017/18!

# DAS NÄCHSTE GEWITTER KOMMT BESTIMMT!

26

27



Starkregen und Gewitter können in den Sommermonaten zu enormen Belastungen der Entwässerungssysteme führen. Land und Gemeinden setzen alles daran, dass die Leitungen durchgängig und damit auch aufnahmefähig für stark anfallende Wassermengen bleiben. Leider kommt es immer wieder vor, dass Höfe oder Keller überflutet werden. Oft stellt sich dann heraus, dass private Entwässerungssysteme verstopft waren.

Das Abwasserwerk der Gemeinde Vaduz bittet daher, private Entwässerungssysteme wie Hofsammler, Ablaufrinnen, Terrassenabläufe, Dachwasserabläufe etc. von Schmutz, Laub, Ästen und dergleichen mehr zu befreien, so dass sie die anfallenden Wassermengen zu schlucken vermögen.

Mit der Reinigung können auch Spezialfirmen wie Dachdecker, Spengler oder Kanalreinigungsfirmen beauftragt werden. Für diesbezügliche Fragen steht unser Abwasserwerk gerne zur Verfügung. (Tel. +423 232 26 40)

# BÜCHEL AG SEIT 60 JAHREN ERFOLGREICH

Serie: Vaduzer Unternehmen im Porträt



**1958 gegründet, darf das Vaduzer Traditionsunternehmen Büchel AG Haustechnik an der Hintergass 4 dieses Jahr auf 60 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Die Firma ist in den Bereichen Heizung, Sanitär und Lüftung tätig sowie in der Planung von Haustechnikanlagen im privaten Sektor.**

Franz Büchel und Adolf Noser haben 1958 gemeinsam die Firma «Büchel & Noser Inst.» ins Leben gerufen. Drei Jahre später haben sich die Partner getrennt und schlugen separate berufliche Wege ein – Franz Büchel gründete die Firma «Franz Büchel Installationen».

## **Von der Hintergass nach Kapstadt**

Nachdem sich der Einmann-Betrieb erfreulich entwickelt hatte, trat Sohn Karl 1969 bei seinem Vater die Lehre als Sanitärinstallateur an, die

er 1972 erfolgreich abschliessen konnte. Nach seiner Ausbildung verschlug es den jungen Berufsmann nach Südafrika, wo er bei der Firma Brown Boveri drei Jahre lang als Schlosser im Schiffshafen von Saldanha Bay (Western Cape) arbeitete und auch seine spätere Frau Imelda kennenlernte. An Erfahrung reicher kehrte Karl 1977 zurück und stieg in die Firma des Vaters ein. Nach fast 15 Jahren gemeinsamen Werkens übernahm Karl das Unternehmen von seinem Vater Franz. Die Firma erfuhr eine neue Struktur und wurde in «F + K Büchel AG» umbenannt. Karl Büchel: «In Südafrika konnte ich reichlich an Berufs- und Lebenserfahrung dazugewinnen. Das waren sehr schöne und wichtige Jahre für mich!»

#### **Neuer Firmenname**

Nach dem krankheitsbedingten Tod von Firmengründer Franz Büchel im Jahr 2002 wurde die Firmenbezeichnung 2004 erneut geändert und hiess fortan «Büchel AG Haustechnik».

#### **Natale Roperti wird Mitinhaber**

Nach dem Motto «klein aber fein» folgten weitere gute Jahre. 2010 stieg Karls Schwiegersohn Natale Roperti in den Betrieb ein. Natale ist seit 2011 Mitinhaber und Geschäftsführer. Er verfügt über eine umfassende Ausbildung und breite Berufserfahrung. Der ausgebildete Haustechnikplaner und Installateur hat sich in renommierten Betrieben Kenntnisse angeeignet. Zu seinen Ausbildungen zählen Sanitärmoniteur, Sanitärplaner, Solarwärmeplaner und Brandschutzfachmann. Die gute Auftragslage ermöglichte eine Aufstockung des Teams von zwei auf heute fünf Mitarbeiter. «Ich fühle mich sehr wohl in meiner Funktion. Bedürfnisorientierte, genaue fachgerechte Arbeit und einen prompten Service anzubieten stellt jeden Tag eine neue Herausforderung für mich dar», freut sich Natale Roperti, der seit 1. Januar 2018 die alleinige Geschäftsführung inne hat. Sein verdienter Vorgänger und Weggefährte Karl Büchel ist seit Ende letzten Jahres in Pension.

#### **Die Büchel AG Haustechnik heute**

Nach 60 Jahren präsentiert sich die Büchel AG Haustechnik als Unternehmen, das umfassendes Know-how in den Bereichen Heizung, Lüftung, Sanitär vereint und als kompetenter und verlässlicher Partner für alle Fragen rund um Haustechnikleistungen zur Verfügung steht. Die Projektierung und Planung hat in den letzten Jahren einen zusehends grösseren Stellenwert eingenommen.

#### **Die Tätigkeitsbereiche der Büchel AG Haustechnik**

##### **Sanitärbereich**

- *Neubau / Umbau*
- *Badumbauten und Beratung*
- *Kompletter Service & Reparaturen (z.B. Boilerentkalkungen)*
- *Rohrsanierungen (in Zusammenarbeit mit Spezialfirma)*

##### **Heizungsbereich**

- *Neubau / Umbau / Alternative Energiesysteme / Solaranlagen*
- *Heizungssanierungen und Beratung*
- *Heizungsreparaturen und Service*
- *Verschlämmungen in der Bodenheizung*

##### **Lüftungsbereich**

- *Neubau / Umbau*
- *Kontrollierte Wohnungslüftung, im EFH oder MFH Bereich*
- *Heizung / Sanitär / Lüftung*
- *Planung Beratung und Planung der kompletten Haustechnikanlagen EFH, MFH, Industrie, Um- und Anbau*

# TIEFBAUPROJEKTE 2018



2

1

6

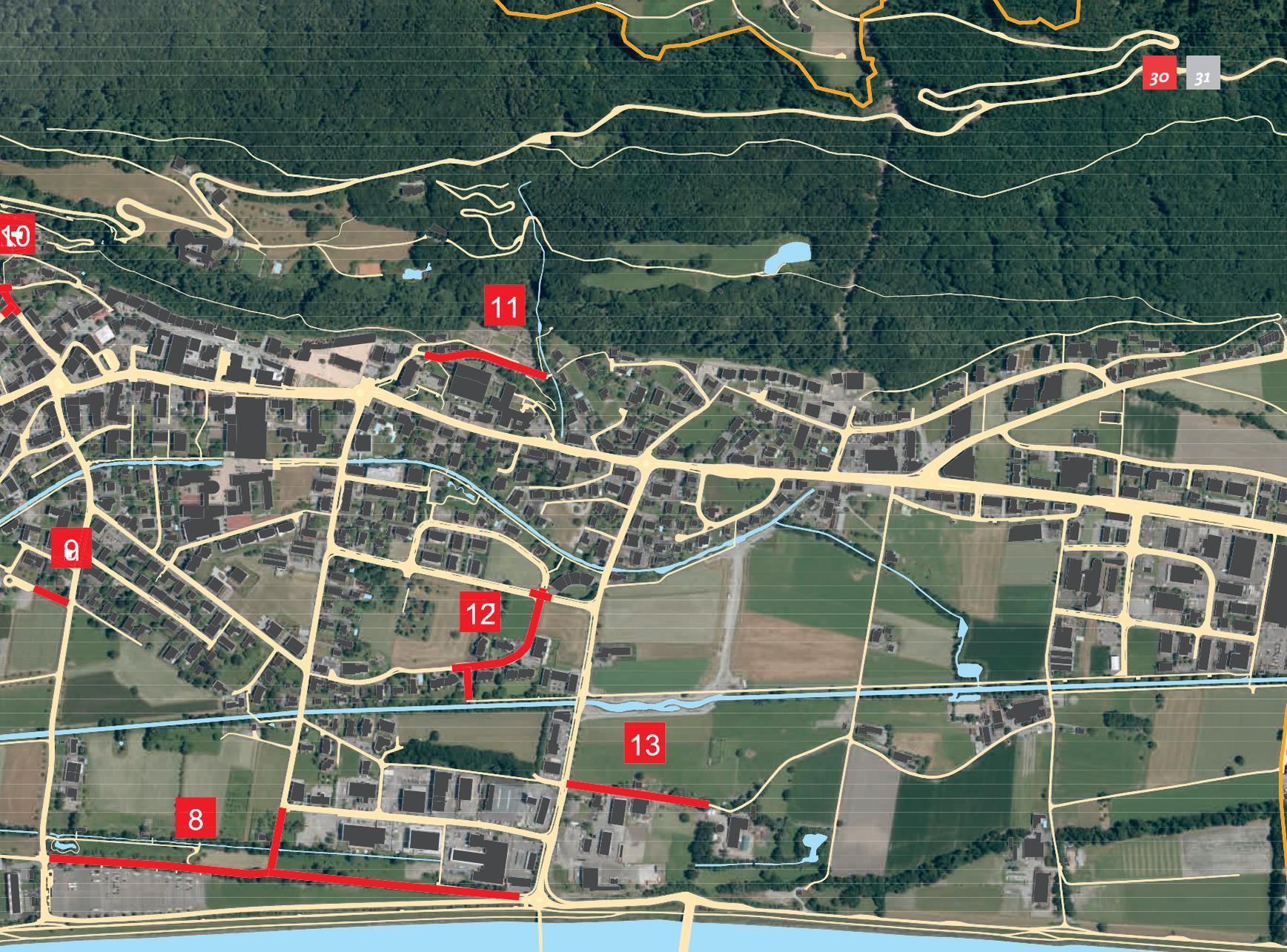
5

7

4

3

8



- 1 Deponie im Rain, Deponieabfertigung
- 2 Langsamverkehrsbrücke Vaduz-Buchs
- 3 Skatepark Mühleholz, Erweiterung
- 4 Schaanerstrasse, Lochgass bis Eggasweg
- 5 St. Josefgasse
- 6 Primarschule Ebenholz, öffentliche Fusswege und Parkplätze
- 7 Schimmelgasse, Kartennaweg bis Fürst-Franz-Josef-Strasse
- 8 Binnendamm, Zollstrasse bis Lochgass
- 9 Weiherweg / Drescheweg
- 10 Altenbach, Egertastrasse bis Mitteldorf
- 11 St. Florinsgasse, Pfarrhaus bis Friedhof
- 12 Auring West, Los 2018
- 13 Felbaweg

# EIN ORTSTAXI FÜR ALLE IN VADUZ

*Neu: Ausweitung über das gesamte Gemeindegebiet*



**Hannelore Eller, Gemeinderätin und Vorsitzende der Seniorenkommission Vaduz, gibt Auskunft über die Weiterführung und Ausweitung des Projekts «Ortstaxi» in Vaduz.**

**Das Projekt wurde von der Seniorenkommission vorgeschlagen. Wie und wann ist es zu dieser Idee gekommen?**

Ein Teil der Bevölkerung wünschte sich, nach der Sanierung der Landstrasse mit Umleitung über die Feldstrasse und Fürst-Franz-Josef-Strasse, ein Beibehalten dieser Route für den Öffentlichen Verkehr bzw. für einen Ortsbus zur besseren Erschliessung dieser angrenzenden Quartiere. Diese Möglichkeit stand aber

in keinem finanziellen Verhältnis zu dem, was erschlossen würde, da es nur ein kleiner Teil der Hanglagen wäre, der davon profitieren würde. Bürgermeister Ewald Ospelt, der mit den Anregungen für eine neue Buslinie direkt konfrontiert wurde, hat die Seniorenkommission beauftragt, die Idee für ein Ruftaxi zu vertiefen und ein Angebot bzw. einen Gemeinderatsantrag auszuarbeiten. Dies geschah dann im Frühjahr 2016 und bereits im November konnte das Projekt «Ortstaxi» dem Gemeinderat vorgestellt werden und wurde für das Jahr 2017 als Testphase zur Umsetzung freigegeben. Den bezugsberechtigten Bewohnern konnte nun das Ortstaxi zum Preis von CHF 5.00 je

Fahrt angeboten werden. Das ist nur möglich, weil die Gemeinde Vaduz die Differenz zum effektiven Fahrpreis übernimmt.

**Welche Zielgruppe wurde mit der ersten Testphase angesprochen?**

Da das Angebot ja als Ersatz einer Linienbusverbindung verstanden werden sollte, waren alle Bewohner der «Hanglagen» angesprochen. In erster Linie jedoch ältere Menschen, Gehbehinderte oder solche, die selber noch nicht oder nicht mehr mobil sind oder sein können, also auch Familien.

**Wie funktioniert aus Sicht des «Kunden» der Bezug eines Fahrscheins und das Bestellen eines Taxis?**

Der Kunde kann im Vaduzer Rathaus zu den normalen Öffnungszeiten die Fahrscheine einzeln oder in 10er Blöckchen zu CHF 5.00 / Stk. erwerben.

Das Bestellen des Taxis geht dann bequem per Telefon. Der Kunde wird vom Taxi zuhause abgeholt und innerhalb des Gemeindegebietes zum gewünschten Zielort gefahren. Die Fahrten beschränken sich wie erwähnt auf das Vaduzer Gemeindegebiet, da danach der Linienbus in die angrenzenden Gemeinden genommen werden kann.

**Wie waren die Rückmeldungen aus der Bevölkerung zur ersten Projektphase?**

Die Rückmeldungen waren sehr unterschiedlich. Es gibt Kunden, die nutzen das Angebot seit Beginn und sind froh, dass so ein Angebot geschaffen wurde. Andere sind der Meinung, dass «die im Villenviertel» genug Geld hätten, um ein Taxi zu bezahlen. Und wieder andere

Leute wären froh, wenn dieses Projekt im ganzen Gemeindegebiet angeboten würde, denn auch in den Tallagen können die Wege manchmal lange und für ältere Menschen beschwerlich sein.

**Im Oktober 2017 bewilligte der Gemeinderat auf Antrag der Seniorenkommission die Verlängerung des Projekts auf ein weiteres Jahr. Welche Gründe sprachen für die Verlängerung und welche Anpassungen gibt es für das zweite Projektjahr?**

Da das Projekt nicht aus den «Fugen» gelaufen ist, kann das Angebot auch mit dem erweiterten Perimeter und unter Beibehaltung des gesprochenen Kredits finanziert werden. Die Verlängerung des Projektes wird mit den beiden bisherigen Taxianbietern weitergeführt. Im zweiten Jahr wurde das Gebiet ausgeweitet. Sprich: es besteht nun im ganzen Gemeindegebiet die Möglichkeit, das Ortstaxi zu bestellen und von dieser Dienstleistung einen Nutzen zu haben. Die Fahrscheine können weiterhin über den Empfang im Rathaus erworben werden.

**Mobilität im Alter – sind weitere Projekte in dem Bereich von der Seniorenkommission geplant?**

Mobilität im Alter ist ein aktuelles Thema, ein konkretes Projekt steht aber noch nicht in Planung. Vielleicht wird ja das Modell vom Vaduzer Ortstaxi auch in anderen Gemeinden als kostengünstige Alternative zu Quartierbussen eingesetzt. Wir geben gerne bei Bedarf Auskunft.

**Verlängerung und Ausweitung des Projekts Ortstaxi**

Im Oktober hat der Gemeinderat einstimmig die Verlängerung und Ausweitung des Projekts Ortstaxi bis Ende 2018 beschlossen. Der Gemeinderat folgte dem Vorschlag der Seniorenkommission, welche aus den bisherigen Erkenntnissen und Erfahrungen eine Verlängerung der Versuchsphase mit einer Ausweitung des Perimeters auf das ganze Gemeindegebiet empfiehlt.

**Wer kann dieses Angebot nutzen, und wo?**

Ortstaxi für alle Einwohner innerhalb des Gemeindegebietes.

**Was kostet eine Fahrt?**

Pro Fahrt CHF 5.–.

Der Restbetrag der Fahrt wird durch die Gemeinde Vaduz übernommen.

**So funktioniert's:**

- Sie brauchen nicht zu einer Haltestelle laufen.
- Sie werden direkt bei Ihnen zu Hause abgeholt, respektive zu Ihnen nach Hause gefahren.
- Berechtigte Personen kaufen bei der Gemeinde Vaduz Ortstaxi-Fahrscheine.
- Sie bestellen das Ortstaxi Vaduz per Telefon. (Tel. +423 788 00 88 oder Tel. +423 392 22 22)

**Betriebszeiten:**

Täglich 06.00 Uhr bis 24.00 Uhr

**FAHRSCHEIN**

**ORTS TAXI VADUZ**

Batliner Taxi Service  
Telefon **00423 788 00 88**

Beck Taxi Anstalt  
Telefon **00423 392 22 22**

V A D U Z

Ein Angebot der Gemeinde Vaduz

# GROSSE PLÄNE, GROSSE TRÄUME

*Proberäumlichkeiten und Projekt-Studio im Camäleon sind ausgebucht*

Der Proberaum und das Projekt-Studio waren viele Jahre lang vor allem bei Bands beliebt und sehr früh wurde das Studio auch von Jugendlichen für Gesangsaufnahmen zu Karaoke-Tracks genutzt. Nun haben sich zu diesen Interessengruppen Jugendliche mit Freude an elektronischen Beats, wie z.B. Rap und Trap, gesellt. Dies hat dazu geführt, dass die Räume nun permanent ausgebucht sind. Gut ein Dutzend Projekte werden mehr oder weniger intensiv verfolgt. Die Älteren können dies autonom ausserhalb der Öffnungszeiten machen. Mit den Schulen versucht das Camäleon ebenfalls ausserhalb der Öffnungszeiten an Schulprojekten zu arbeiten. Die restlichen Projektgruppen müssen die Räume im Voraus reservieren, und wer zu spät kommt hat Pech. Doch wer sind diese Jugendlichen, was sind ihre Ziele? Das Camäleon hat mit einigen gesprochen:

Gioia und Lethisha arbeiten an einem eigenen Lied für ein Schulprojekt, und zwar am Mittwochnachmittag, in ihrer Freizeit. Gioia sitzt am Computer, während Lethisha singt. Eine Gesangsausbildung ist ihr Ziel.

Die beiden haben das Studio nach Diogo übernommen, der ebenfalls ein Lied aufnimmt, aber oft auch Kolleginnen und Kollegen bei Projekten hilft. Diogo möchte zum Song auch einen Videoclip drehen, denn eigentlich ist Video seine grosse Leidenschaft. Mit seinem Team «Artik» hat er schon einige Videoprojekte verwirklicht und Preise gewonnen. Auch hier hilft das Camäleon immer wieder mit Equipment wie Kameras, Gimbal oder Tonaufnahmegeräten. Diogos grösstes Bedürfnis wären aber eigene Räume für ein Videostudio.

Kurz nach den Mädchen taucht Mesut auf, er hat das Studio zwar erst für Freitag reserviert, möchte aber einen Kopfhörer ausleihen, damit er die Beats zuhause fertigstellen kann. Er braucht das Studio für allem für die Vocals zu seinen Beats. Sein Projekt nennt sich «ninetenmusic», und er möchte einmal Geld damit verdienen. Sein Ziel ist nicht das Rampenlicht, sondern er möchte als Produzent Leidenschaft und Gefühle in seine Beats verpacken, welche dann aber von anderen verwertet werden. Auch er wünscht sich Räume für ein Studio.

Die letzten zwei Stunden dieses Tages gehören dann «94AMS». Ronny, Sasa, Damian, Muhi, Göksel und zahlreiche Kollegen reservieren das Studio, wann immer es geht, denn sie haben grosse Träume. Die Hauptmotivation ist zwar der Spass, sie wollen aber auch Erfolg. Erfolg heisst zuerst Fans und Likes in den sozialen Medien, aber natürlich auch irgendwann Geld. Um schneller an ihr Ziel zu kommen, wäre ein eigener Producer für die Beats nützlich, denn jetzt müssen sie die Beats kaufen. Da das Camäleon-Studio so oft ausgebucht und nur an den Öffnungszeiten zugänglich ist, sind auch sie auf der Suche nach den Räumen. Die Jungs müssen sich aber auch ausserhalb des Studios beweisen. Bei unserer Open-Stage-Party waren sie auf der Bühne, und den meisten hat es gefallen.



*Diese Reihe beschreibt Vaduzer Dorfbrunnen, ihre Standorte und ihre Funktion sowie deren Erbauer und die Bedeutung für den Ortsteil und die Gemeinde.*

## **Brunnen beim Gasthof Löwen**

Zum Brunnen beim Gasthof Löwen, einem Gebäude, dessen Kern ins 14. Jahrhundert zurückreicht, gehörten 1908 etliche alte und jüngere Hofstätten. Das Wasser für den Löwenbrunnen, er stand unterhalb des Anwesens von Reallehrer Fidel Ospelt direkt an der Herrengasse, stammte aus einer Brunnenstube in der Quadrescha.

Dr. Wilhelm Schlegel, der Bauherr des Hauses Nr. 184 – heute Landstrasse 25 – hatte 1879 den Wasserbezug mit der «Löwenbrunnen-Genossenschaft» und der Gemeinde vertraglich geregelt.

Die Genossenschaft hatte ihm einerseits den Anschluss an die Wasserleitung des Löwenbrunnens durch eine auf eigene Kos-

ten zu erstellende Privatleitung bewilligt, die Gemeinde andererseits den Wasserbezug von der Leitung Quadretscha-Löwen.

Als Josef Strub 1902 sein Haus Nr. 200 baute (heute Landstrasse 31), bekam er bedeutend mehr Probleme mit dem Wasseranschluss als Dr. Schlegel. Strub gab mit seinem Hausbau in einiger Entfernung vom alten Siedlungsrand des Dorfes einen entscheidenden Anstoss zur späteren Errichtung einer allgemeinen Wasserversorgung für Vaduz.

**Brunnen sind sichtbare Zeichen der Wasserversorgung, die in Vaduz einwandfrei funktioniert. Die Geschichte der Wasserversorgung und damit die Entwicklung der Brunnen sind in der Gemeindepublikation «Vaduzer Was-**

**ser» ausführlich und interessant beschrieben. Brunnen dienten in früheren Zeiten nicht nur als Ort der Wasserbeschaffung, sondern sie waren auch Treffpunkt der Einwohner des jeweiligen Quartiers, erfüllten also auch eine soziale Funktion. Und sie waren teilweise Stationen des Wachtgangs, der in der Wachtordnung für den Markt Liechtenstein (Vaduz) von 1787 geregelt war und elf Stationen umfasste. Der Nachtwachtdienst, den alle «Gemeindegossen und Insässen» abwechselnd zu verrichten hatten, führte wahrscheinlich von der St. Florinskapelle, durchs Städtle über die Herrengasse ins Oberdorf und zurück zum Altenbach. (Quelle: Dr. Alois Ospelt)**



*Die Vaduzer Herrengasse mit dem Brunnen beim Löwen, ca. 1930. Im Hintergrund das Markt-Haus und das Gubser-Haus sowie rechts der Gasthof Löwen.*

# ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG



Bürgermeister Ewald Ospelt in Begleitung der Trachtenfrauen Monika Hemmerle und Elisabeth Konzett durfte am 2. März Anna Weber namens der Gemeinde im Haus St. Florin zu ihrem 95. Geburtstag herzlich gratulieren.



Herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag konnte Anton Forstinger am 26. Februar im Namen der Gemeinde von Bürgermeister Ewald Ospelt und den Trachtenfrauen Esther und Elisabeth Konzett im Mühleholz 11 entgegen nehmen.



Im Namen der Gemeinde überbrachten die Trachtenfrauen Renate Bachmann und Elisabeth Konzett mit Bürgermeister Ewald Ospelt am 27. Februar herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag von Héléne Demarchi im Haus St. Florin.

## DIENSTJUBILÄEN

*Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:*



**Antonia Brosio in Romano**

01. Februar 2018 15 Dienstjahre  
Reinigungsfachkraft PS Äule



**Sandro Davida**

01. März 2018 5 Dienstjahre  
Hortperson Tagesschule



**Susann Frick**

01. März 2018 5 Dienstjahre  
Sachbearbeiterin Steuerdienste

Tief betroffen teilen wir Ihnen mit, dass unser Mitarbeiter und Arbeitskollege

## Thomas Schmid

22. Mai 1968 - 22. Januar 2018

plötzlich verstorben ist. Mit seinem Weggang verlieren wir einen Mitarbeiter, der sich mit viel Energie für das Wohl der Gemeinde Vaduz und deren Veranstaltungsstätten eingesetzt hat. Wir werden uns an Thomas als tatkräftige, dynamische Persönlichkeit erinnern. Besonders zu schätzen wussten wir seine offene, ehrliche und humorvolle Art.

Wir behalten Thomas in ehrender Erinnerung. Den Angehörigen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

### Gemeinde Vaduz

Ewald Ospelt, Bürgermeister  
Gemeinderat und Mitarbeitende

# VADUZ IN BLUMEN 2017

*Obst- und Gartenbauverein prämiert die Preisträger*

Auch 2017 konnte der Obst- und Gartenbauverein Vaduz blumengeschmückte Häuser und Gärten auszeichnen. Dank der grosszügigen Unterstützung der Gemeinde Vaduz durften 13 Preisträger einen Erlebe Vaduz-Geschenkgutschein in Empfang nehmen. Wie in den letzten Jahren wurden die Preise für die Kategorien Balkone, Haus und Garten sowie Profis vergeben.

## **Kategorie Balkon**

1. Marianne Nenning
2. Hanspeter Hemmerle
3. Rosmarie Amann

## **Kategorie Profis**

1. Auhof Toni Real
2. Gärtnerei Elsensohn
3. Hotel Sonnenhof

## **Kategorie Haus und Garten**

1. Edwin Ospelt
2. Jonas Ospelt
3. Albert Mennel



***Marianne Nenning, Kategorie Balkone.***



***Auhof Toni Real, Kategorie Profis.***



***Edwin Ospelt, Kategorie Haus und Garten***

## DREIKÖNIGSUNTERHALTUNG DER FEUERWEHR VADUZ



*Einmal mehr zum Lachen war die Dreikönigsunterhaltung der Feuerwehr Vaduz. Mit «A Gsechtmaska bitte!» gelang der Theatergruppe ein turbulenter Schwank, der strotzte vor Kuriositäten, Verwechslungen und Peinlichkeiten. Sowohl die Kindervorstellung am Nachmittag wie auch die Abendunterhaltung, die mit dem Duo «Homatwind» musikalisch ausklang, stiessen auf Begeisterung.*

## FUNKENSONNTAG



*Ganz im Sinne ihres Leitspruchs «Nichts Schöneres kann ein Volk erwerben, als seiner Ahnen alten Brauch, denn wo seine Sitten sterben, dort stirbt des Volkes Blüte auch» gelang es der Funkengemeinschaft Vaduz auch dieses Jahr, einen prächtigen Funken im Kampf gegen den Winter zu entfachen. Zahlreiche Besucher trafen sich am 18. Februar im Haberfeld, wo es nicht nur ein zünftiges Feuer gab, sondern auch Köstlichkeiten wie Funkaküchli, Würste und ausreichend stärkende Getränke.*

## 50 JAHRE FASNACHTSGESELLSCHAFT



*Die Fasnachtsgesellschaft Vaduz durfte auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Der Elferrat und die weiteren Mitglieder verstanden es aus diesem Grund eine besonders schöne und bunte Vaduzer Fasnacht, die sich in der Hauptsache aus dem Umzug, dem Mönsterle und dem Kindermaskenball zusammensetzte, zu organisieren. Die Gemeinde gratuliert herzlich zum Jubiläum und wünscht den Narren weiterhin viel Erfolg!*

## VILLA WIRBELWIND



*Der Bankenverband erhielt Ende Februar den zum zweiten Mal verliehenen European Association Award (EAA) in der Kategorie «Best Membership Initiative». Ausgezeichnet wurde die Initiative «Villa Wirbelwind» – die Tagesstätte des Bankenverbandes für die Kinder der Bankmitarbeiterinnen und Bankmitarbeiter am Bankenplatz Liechtenstein. Die Kindertagesstätte «Villa Wirbelwind» wurde im September 2017 eröffnet. Sie ist eine gemeinsame Initiative der Gemeinde Vaduz und des Bankenverbandes.*

# INHALT

- 02 **03** Editorial
- 04 **05** Strategiebausteine für das Zentrum
- 06 **07** «Wir müssen aus Sicherheitsgründen alte, grosse und kranke Bäume fällen»
- 08 **09** Auf und Davon – Familie Willinger
- 10 **11** Es ist immer etwas los in Vaduz ...
- 12 **13** Vaduz Classic 2018
- 14 **15** «Ich wünsche mir einen weiterhin reibungslosen Verlauf!»
- 16 **17** Manege frei!  
10 Jahre Kinderchor Vaduz  
Johann Schädler AGRA-Stiftung der Gemeinde Vaduz
- 18 **19** Wasser ist wertvoll  
Drink & Donate: Trinke und spende
- 20 **21** Damals... Hochzeit von Fürst Franz Josef II und Gräfin Gina von Wilczek
- 22 **23** Äulestrasse – Vaduzer Strassennamen unter der Lupe  
Hunde bitte an die Leine  
Vaduzer Waldtag
- 24 **25** Ein herzliches «Vergelt's Gott»  
Tag der offenen Kirchtürme  
Melodien zum Muttertag
- 26 **27** 34. Vaduzer Städtlelauf am 5. Mai 2018  
Der Eishockeyclub Vaduz-Schellenberg ist Meister 2017/18!  
Das nächste Gewitter kommt bestimmt!
- 28 **29** Büchel AG seit 60 Jahren erfolgreich
- 30 **31** Tiefbauprojekte 2018
- 32 **33** Ein Ortstaxi für alle in Vaduz
- 34 **35** Grosse Pläne, grosse Träume im Camäleon  
Vaduzer Dorfbrunnen
- 36 **37** Alles Gute zum Geburtstag  
Personalnachrichten
- 38 **39** Vaduz in Blumen 2017  
Rückblick auf verschiedene Ereignisse in Vaduz